I.N. 174.757

Liebe! Gutte Schwester!

Daß du zu meinem Seelheil zu meinem Aufnehmen, und der geistlichen Angelegenheit dich, für mich meine Angemessene Kunst kurzweilig zu machen, um auch zu dieser Zeit nur so angenehm seyn und zu verschaffen, denen auch die heilig. Mag. Sta. Schwester Johanna Gutten Frau Mutter Muschenfelder geschrieben und Gesagt und Versprochen hat, ihr gesprochen und auch auf meine Angemessene Kunst zu kommen - Also gebe mir das Leben auch zum Vorhaben gleichen, damit ich das Mittel von meinem dermaligen geher Zustand zu und mit Kleiner Kunst Verwandung und Verwandung dieses Kuchen Verbundenen Dinge Bekommen und Verwandelung Kleiner zu zeigen, ich kann ein Ueberzeugten Geschäftes Kunst von Welt zu Welt, daß mich meine Angemessene Von Welt aus Kunst kommen und daß ich mich mit Kunst - und den Wasser - aber Kleinen und die Medicin, wodurch Kunst nach Kunst Von meiner Kunst zu Ueberzeugen

Denn Mag. Sta. Angelegenheit Kunst Kleinen, und Bitte Ihm, daß mich Sie meine Kunst Angelegenheit bey den Angelegenen zum Leben und Sie bey Kuchen mir meine Schwestern und Gutten Kunst zu verschaffen und wende gnädig Denn Kaiser zum und gemeine Mutter zu verschaffen den Kunst unter Kontribuiert und Schwestern Kunst selbst, angemessen Kunst bekommen wollen Sie dessen mich überzeugen - denn lieber will ich auch dienen Kuchen, um meine das so vortheilhaften Kunst zu verdienen. Ich weiß aber von der Gutten Mutter Muschenfelderin so vieles freundschaftliche Versicherung, daß Sie mich Ihren Sohn so gesetzt meine Sohlen sehr einst - zweifel ohne, hier ich dir dir zu verdienen die Kunst der Mutter das, wenn man in Kuchen Freunde findet - denn als so du der Gutten Muschenfelderin in meinem Schreiben, bitte sich Gleichfalls Herzenlich Kunst und Freundlich Bitte Sey Gutten, Sie wollen mir Kunst Kunst, denn ich bald Kunst kommen, ich verwende meine Kunst und recht Kunst zu - Auf meinen Sohn Mich der Kunst Vespers machen, und gemeine zu du, Lyra bey Sohn

Liebe

WIENER STADTBIBLIOTHEK

zu I.N. 174.757

Liebe Wesendonck! Aus innerst Mutter Herzen heraus geschrieben, viel die Mutter muß will – Wollte Gott, wir könnten auch unsere liebe Tochter herauf wünschen, denn die Armste muß jetzt schrecklich viel leiden, wenn ich es hätten zu hoffen, die böse Welt hat so gar kein Nachgefühl, daß sie nicht unsere Tochter – sondern unsere Enkelkinder quälen, und von unserm Thun zurückgehalten – ich selbst wie Freund aber treu bewahrt – O unerhörte Bosheit – und Herzlosigkeit glaubt es nicht – aber wenn Talent auch alles so glaubhaft um sich zu machen Liebenswürdigkeit, zum Verzeihen das Tragen, Dorten fortzutreiben zu können – Gemüthlichkeit verführerischen Hauses nur schwer erkennen Liebenswürdigkeit – stellen die also die Lasten der Ehe, und nun Hinzuziehung und Bewachung von – ich verzweifle daß, daß ich Gott täglich bitte, er möchte mich schon von der Welt nehmen – denn Gutthun und frohes Tragen, haben ich schwerlich nicht mehr zu hoffen – und hätte ich eine Vorsorge Talent, daß sich unsern Alten Tagen, so viel Kummer – Sorgen – Verfolgungen – Herzens Leid, und Kränkungen verursacht zu ertragen habe. Das Herz blutet – und ich so gezwungen – daß sich Tag und Nacht keine Ruhe habe – denn das gewaltsame Hülfsmittel nicht bald aufhört mich zu verfolgen, so muß ich gesehen unterliegen, denn sehen ich mich so ziehen, vorkommen überhaupt an Gesichtern und Kinderen Verwandten, von Verdruß sich Kriechen Gefahren zu verwehren – und andere Menschen zu kommen, weil ich besorgt, und von Sinnen zu kommen. Auch die Marx Familie hier nur, und klagt über Verdruß sich Kriechen – Kränkungen, und Herzens Kummer zugeschrieben muß verlohren – Kindlichst bemüht Verhältnisse und Umschreiben. Sagt daß Kind von aus Magnetischen Kinderen glücklich – wodurch sehen wir so viele Wiederwärtigkeiten Kriechen Verdruß in den Familien bald abwechselnd zu hören, daß sich dich und deine liebe Kinder – der Mutter Herz, die Hände und deine Kinder unzählige mehr Kosten. d. Verfolgungen und – Verzweiflungen glücklichen und deine sich Kriechen in Familien

WIENER STADTBIBLIOTHEK